

auf der, durch ein glückliches Geschick geschaffenen Grundlage, und vertrauen dem deutschen Volke, dem ganzen deutschen Volke, daß es fähig und Willens ist, die innere freiheitliche Einrichtung zu besorgen! Geschützt gegen Stürme und Ereignisse von Außen, wer wird das Volk verhindern können, sich dabei des „Lugus der Freiheit“ zu erfreuen? Ein einiges großes Deutschland hat den Militarismus nicht zu fürchten. In seiner Einheit und Macht liegt seine Sicherheit; diese Sicherheit begründet das Vertrauen und diesen den Wohlstand des Volks!

„Ein Weigern Süddeutschlands, dem norddeutschen Bunde beizutreten, heißt die Einheit Deutschlands nicht wollen, — mit welchen Worten man auch diese Weigerung zu beschönigen versucht. Es führt kein anderer Weg zur Einheit hin, welche Theorien man auch aufstellen mag. Der Berg wird nicht zu Muhammed gehen — und die mächtige Thatsache des norddeutschen Bundes kann weder ignorirt noch durch Deklamationen beseitigt werden. Den Bund, der von oben begonnen, von unten auf zu vollenden, das ist der einzige mögliche Weg, das große Werk der Einigung zu vollbringen.“

„Möchte das Pfälzer Volk durch solche nationale Gesinnungen sich bei der bevorstehenden wichtigen Wahl leiten lassen. Wie wichtig diese Wahl für Bayern speziell sein mag — immerhin liegt ihre höchste Bedeutung — wenn auch nur indirekt — in ihrem nationalen Charakter. — Wegen dieser nationalen Bedeutung wird das Resultat von unermeßlicher moralischer Wirkung sein. Der Sieg der nationalen Partei in Bayern, dem größten süddeutschen Staat, wird moralisch als das Vorzeichen der Vollendung des deutschen Einheitswerkes betrachtet, und von den patriotischen Deutschen in allen Ländern und Zonen, mit Freuden und Begeisterung begrüßt werden. Und da die nationale Partei auch zugleich die Partei des Fortschrittes, die Bekämpferin des Partikularismus und des Ultramontanismus ist — so sollte die Pfalz durch die Wahl national gestan- ter, in vorderster Reihe nach Einheit strebender Männer von einer Farbe und einem Gusse ein für allemal der Welt deutlich kund geben — daß sie das Lied zur Wahrheit machen will: „Das ganze Deutschland soll es sein.“

„Dies das Müller'sche Manifest! Bayern im Ganzen ist demselben leider nicht gefolgt. Doch zeigte die Wahl in Gesamt-Bayern wenigstens, daß die Fortschritts- und Anschluß-Partei die weisfährteste in jenem Staate ist. Die Rheinpfalz aber, das politisch reifste Land Bayerns und Deutschlands bewies, daß jeder einzelne ihrer Distrikte die von Hrn. Müller so kräftig ausgesprochenen Ansichten und Wünsche der deutschen Landleute in Amerika von Herzen theilt.“

Tagesneuigkeiten.

WC Stuttgart, 25. Jan. Von Fieberhitze getrieben, stürzte sich letzte Woche ein Beamter des Steuer-Collegiums in seiner Wohnung, kurze Straße, aus dem Fenster. Seine Frau erreichte den Kranken noch an einem Kleidungsstücke; dasselbe riß jedoch und der Kranke stürzte aufs Pflaster. Er scheint, eine starke Gehirn-Erschütterung abgesehen, eine äußerlich wahrnehmbare Verletzung nicht davon getragen zu haben.

Die Löwen-Mutter im zoologischen Garten von G. Werner hier hat in der Nacht vom letzten Freitag auf Samstag vier Junge, drei männliche und einen weiblichen Löwen, gebracht. Das erste Thier kam todt zur Welt. Zwei junge Löwen und eine Löwin befanden sich mit der Mutter ganz wohl.

Berlin, 24. Jan. Am verwichenen Sonnabend ist das Statut der neuen „Deutschen Bank“ mit einem Grundkapital von 20 Mill. Thaler vollzogen worden. Aus allen Theilen Deutschlands sind Bethheilungen dazu ergangen.

Wien, 23. Jan. In Abgeordnetenkreisen verlautet, daß Kaiserfeld den Eintritt in das Kabinett abgelehnt habe. Giskra und dessen Kollegen sollen die Erneuerung ihres Demissionsgesuches beabsichtigen.

Rom, 20. Jan. Es bestätigt sich, daß der Papst einen eigenhändigen Brief an den Kaiser Napoleon gesendet. Der Inhalt desselben ist geheim.

— 21. Jan. Das erste Glaubensdecret wurde auf dem Concil in Folge Haynald's energischer Opposition zurückgewiesen. Es sollen nun neue Schemata vorgelegt werden über das clericale Leben und den kleinen Katholismus.

Verschiedenes.

„In dem Schillergitter auf dem Gendarmenmarkt“, erzählt die Eob.-Zeitung, „das noch immer einen unbelasteten Grundstein umschließt, fand sich am Sonntag früh, wie durch Zauber entstanden, plötzlich ein Denkmal vor. Freilich war die lebensgroße Statue nichts Anderes, als ein Schneemann, der nur die Farbe mit dem cararischen Marmor gemein hatte; aber dieser Schneemann war von geübten Händen so kunstgerecht hergestellt, daß die Anwohner des Gendarmenmarktes, die vom Fenster aus die seltsame Erscheinung wahrnahmen, Anfangs der Meinung waren, das langersehnte Monument sei ihnen wirklich als Neujahrs-Ueberraschung bescheert worden. Die Polizei war schnell bei der Hand, das Werk des Berliner Volkswitzes zu zerstören.“

Bei Anlaß des kürzlich beendigten Processes Traupmann wird die Erwähnung nicht uninteressant sein, daß der oft genannte Untersuchungsrichter Herr Drouet d'Arc der Familie der Jungfrau von Orleans angehört und daß diese Familie noch eine gewisse Anzahl anderer Mitglieder zählt, wovon die bekanntesten sind: Herr Melcion d'Arc, Oberst-Lieutenant im 18. Infanterieregiment; Herr Renaudot d'Arc, Ingenieur erster Classe im Brücken- und Straßenbau; Herr Julien d'Arc, Officier im 9. Infanterieregiment; Herr Deballard du Lys, Lieutenant im 3. Genie-Regimente, und noch zwei Damen, welche geborene du Lys sind. Der im Jahre 1732 in Nancy gestorbene, nicht schlechte Maler Nicolas du Lys, von den Italienern „il Nicoletto“ genannt, gehörte der nämlichen Familie an. Noch ist zu bemerken, daß die im Dorfe Domremi in dem französischen Comté du Bar (nicht im Herzogthume Lothringen) geborene Johanna nicht von Adel war und nicht d'Arc, sondern Darc hieß, daß aber einige Zeit nach ihrem Tode König Karl VII. ihren Bruder, welcher sie in ihren Feldzügen als Schildeknappe (ecuyer) begleitete und tapfer neben ihr getritten hatte, zum Ritter schlug und die ganze Familie in den Adelsstand erhob, wobei er ihr als eine besondere Auszeichnung die königliche Lilie zum Wappen gab und ihrem Namen den Zunamen du Lys (von der Lilie) beifügte, so daß sie fortan Darc du Lys hieß. Nun geschah es in der Folge, daß einige Mitglieder der Familie, das bürgerliche Darc verschmähend, sich nur noch du Lys nannten, während die anderen, den ursprünglichen Namen Darc vorziehend, diesen allein beibehielten, ihn aber des adeligen Anstrichs wegen d'Arc schrieben.

Eine Fantippe. In Panciova lebte — wie wir in den „B.-P. Nachrichten“ lesen — ein Ehepaar schon seit Jahren in Unfrieden. Der Mann hatte einen ruhigen nachgiebigen Charakter, das Weib hingegen, eine Fantippe, suchte Tag für Tag Zank und Hader mit ihrem Manne zu stiften, der es geduldig ertrug. Plötzlich aber verschwand der Chemann. Die Einwohner des Hauses, Bekannte, ja Niemand wußte sich das räthselhafte Verschwinden des Mannes zu erklären; die Einen meinten, er sei verreckt, die Andern, er sei todt. Endlich nach einigen Monaten, wurde zum Entsetzen der Gattin von einem Hausbewohner die Entdeckung gemacht, daß der längst vermiste Mann in einem sogenannten Taubenkobel im Hofe eingesperrt sei. Der Entdecker machte sofort die gerichtliche Anzeige, worauf eine Commission erschien und den Mann, der ganz abgemattet und krank zusammengekauert in dem Gefängnisse lag, befreite und ihn zugleich in das Bürgerspital zur weiteren Pflege übertragen ließ. Bei der commissionellen Untersuchung fand man, daß der Mann auf etwas Stroh, welche vom Regen und Schnee durchnäßt war, gelegen ist. Hühner und Tauben theilten mit ihm gemeinschaftlich die Behausung, von denen man die Souvenirs auf des armen Mannes Rücken sah; voll Ungeziefer war sein Körper, sowie die Lumpen, welche ihn bedeckten.

Rechenaufgabe.

Eine Bäuerin bringt Eier zu Markte, mehr als hundert, aber weniger als zweihundert. Sie ist unschlüssig, ob sie solche nach Mandeln (15 Stück) oder nach Dugenden verkaufen soll, denn im ersten Fall bleiben ihr 4, im zweiten gar 10 Eier übrig. Wie viele Eier hatte sie demnach?

Auflösung des Räthfels in No. 6:
Loben — Leben — Lieben — Loben.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Injerate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

N^o 13.

Samstag den 29. Januar

1870.

Bekanntmachungen.

Amtskorporation Welzheim. Straßenarbeits-Accord.

Die Steige der Straße von Rudersberg gegen Backnang wird auf eine Länge von 6000' einer Correction unterworfen und sollen die Bauarbeiten zufolge Beschlusses des Amts-Versammlungs-Ausschusses vom 14. d. M. im Abstreich vergeben werden.

Nach dem Voranschlag sind berechnet:
für die Planie 3753 fl.
für Chauffirung 4805 fl.
für Kunstbauten 704 fl.

Die öffentliche Abstreichs-Verhandlung wird am Lichtmessfeiertag

Mittwoch den 2. Februar
Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Rudersberg vorgenommen, wozu Accordslustige hiemit eingeladen sind, unter dem Bemerken, daß auswärtige unbekannt Concurrenten über Prädikat, Vermögen und Fähigkeit durch obrigkeitliche Zeugnisse sich auszuweisen haben.

Kostenvoranschlag mit Situationsplan, Längen und Quer-Profilen ic., sowie die Accordsbedingungen können inzwischen auf dem Rathhause in Rudersberg eingesehen werden.

Welzheim den 18. Jan. 1870.

Amtspflege.
Trukenmüller.

22

Schorndorf.
Die Stadtpflege verkauft Dienstag den 1. Februar Nachmittags 1 Uhr gute Kalenerde beim Wöhr, Seitewasen, Kuh- u. Rohwasen. Liebhaber wollen sich an der Wühlwiese beim Wöhr einfinden.
Feltwegmeister Kurz.

Schorndorf.
Planer-Versammlung
der Mitglieder der Steigerkasse
Sonntag den 30. Jan.
Nachmittags 4 Uhr
bei **Hausmann**, z. Köpfl.
Tagesordnung:

- 1) Rechnungsabhör,
 - 2) Neuwahl des Ausschusses,
 - 3) Besprechung der Jahresfeier.
- Der Vorstand.

Schorndorf.
Matthäus Hottmann's Wittwe verkauft

Montag den 31. dieß
Nachmittag 2 Uhr

auf dem Rathhaus im öffentlichen einmaligen Aufstreich:

ein 2stöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Stall am Kirchbrunnen gelegen. Angekauft um 1250 fl., wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Dankagung & Empfehlung.

Nachdem wir durch Verwendung unseres Agenten **Stork** in **Lorch** unsere Forderung an die **Vieh-Versicherungsbank für Deutschland** in **Berlin** für crepirte Pferde zu unserer vollsten Zufriedenheit erhalten haben, können wir nicht umhin, jedem Versicherungs-lustigen diese solide Anstalt mit bestem Gewissen zu empfehlen.

Christian Knödler und
Fr. Köder,
Deconomen in Altdorf.

Schorndorf.
Nächst
Montag den 31. Jan.
Abends 7 Uhr
GROSSES CONCERT

in der **Krone** von der bekannten **Carlsbader Musikgesellschaft** wozu höflichst einladet
Gebrüder **Pührer** aus Böhmen.

Feuerwehr.

Die Musterung der ganzen Feuerwehr findet am Lichtmessfeiertag Mittags 1 Uhr auf dem Rathhaus statt, wozu sämtliche Feuerwehrleute, welche irgend eine Dienstkleidung oder Ausrüstung besitzen, zu erscheinen haben. Nichterscheinende ohne hinreichenden Grund verfallen in eine Ordnungsstrafe.
Das Commando.

D. P. Montag den 31. Abends 7 1/2 Uhr im Lamm. Mittheilung vom Landescomite. K.

Schorndorf.
Der Unterzeichnete verkauft 5 junge, astlose

Pappel - Sägklöße

von 12 — 16' Länge und 9 — 13 1/2" mittl. Durchmesser.

Ludwig Bäder.

Schorndorf.
Eine fette Kuh
verkauft
Gerbab.

Oberberken.
Einen **Rußbaum**
16' lang 17" dick verkauft
Joseph Schif.

Schorndorf.
Stockfische!
 gut gewässerte, empfiehlt
 J. Fr. Kieß jr.

Für Arbeitssuchende.
 Die Papierfabrik in Faurndau bei Göppingen hat in einer ihrer Arbeiter-Bwohnungen die Einrichtung getroffen, daß sie einer größeren Zahl von Mädchen frei Logis mit Betten überlassen kann. Geordnete Mädchen finden daselbst bleibende Beschäftigung bei gutem Lohn. 3²

Schorndorf.
 Die dem Karl Knauf gehörige Wiese 1 1/2 Viertel 3 Ruthen auf dem Steinwasen ist angekauft um 175 fl. und kommt
Montag den 31. Jan.
 Nachmittag 2 Uhr
 auf dem Rathhaus zum letztenmal in Aufstreich.

Schorndorf.
 Tuchmacher Baumann hat eine größere Parthie
gute Kartoffeln
 zu verkaufen.

Schorndorf.
 Ungefähr 60 Ctr. gutes
Heu und Stroh
 verkauft
 J. Fr. Kieß jr., Seifensieder.

Einige Wagen Düng
 hat zu verkaufen
 Jacob Baun, Kleemeister.
 Auch kann daselbst gestreut werden.

Schorndorf.
 Gottlieb Kurz hat ein
Läuferfchwein
 zu verkaufen.

Weiler.
 Der Unterzeichnete hat 2
 schöne halbenenglische
Läuferfchweine
 zu verkaufen.
 Gottlieb Kolb, Eberhards S. 2¹

Winterbach.
Für Mehlger!
 Einen gegen 4 Ctr. schweren fetten castrirten Eber verkauft
 Müller Speidel.

Schorndorf.
Magd-Gesuch.
 Auf dem Sonnenschein findet ein manierliches, in Küche und Haushaltungs-Geschäften gewandtes, gut gestittetes Mädchen auf Georgi einen guten Dienst.
 Ebendasselbst ist eine Parthie schönstes
Heu und Stroh
 zu verkaufen.

Schorndorf.
325 fl. und 130 fl.
 Pfloggeld hat auszuleihen
 Flaschner Wöhrle.

Steinenberg.
 Der Unterzeichnete hat gegen
 gefesliche Sicherheit auf längere Zeit
225 Gulden
 auszuleihen.
 Jakob Knauf.

Steinenberg.
Farren-Verkauf.
 Der Unterzeichnete hat einen 1 1/4 Jahre alten zur Nachzucht tauglichen Farren von schönem Körperbau und gelber Farbe zu verkaufen.
 Den 27. Januar 1867.
 Farrenhalter Schaal.

Arabische Gummi-Kugeln
 von
W. Stuppel in Alpirsbach.
 Ein Linderungsmittel bei Husten, Lungenkatarrh, Heiserkeit, Engbrüstigkeit und ähnlichen Brustleiden. Zu haben in Schachteln à 7 und 12 kr.
in beiden hiesigen Apotheken.

Göppingen.
Wechsel und Gelder nach Amerika
 in jeder beliebigen Summe, in Gold oder Silber zahlbar, besorgen wir durch unser New-Yorker Geschäft prompt und billig, worauf wir namentlich Pfleger, Auswanderer u. s. w. aufmerksam machen.
D. Rosenthal & Cie.

Die Uebungen, Vorträge und Lehren über
Bierbrauerei
 Branntweimbrennerei, Csig. und Geseffabrikation, welche seit 10 Jahren mit der landwirthschaftl. Lehranstalt in Worms verbunden sind, beginnen gleichzeitig mit den landw. Vorlesungen am 26. April und dauern bis zum 1. Sept. — Anmeldungen nimmt entgegen und nähere Auskunft ertheilt gerne
Dr. Schneider,
 Director der landw. u. landw.-techn. Lehranstalt in Worms a. Rh.

Haubersbronn.
Am Lichtmess-Feiertag
 Mittags 12 Uhr
 verkauft Unterzeichnete einen Wagen, einen Pflug, eine Egge, Stroh, Heu, eine Kuh, ein Rind; 3 Züber und sonstigen Hausrath.
 Gottlob Bieler's Wittve.

Sonntag.
 C. Junginger z. Sonne.
Trockner Husten.
 Seit 14 Tagen litt ich an heftigen Brustschmerzen und trockenem Husten; da wurde mir der
weisse Brust-Syrup
 von G. A. W. Mayer angerathen, und nach Verbrauch von 1/2 Flasche wurde ich von meinem Uebel vollständig befreit, was ich der Wahrheit gemäß bescheinige.
 Ulrichstein in Oberhess., 30. Mai 1869.
 Margarethe Appel.
 Alleiniges Lager bei
Kr. Speidel in Schorndorf.

Sonntag haben
Back- u. Tag
 Pfeleiderer We. Ankele. Brügel jun.

Freudenstadt. Unser hochwürdiger Hr. Dekan Frank schied am 18. Jan. aus unserer Mitte, um in seinem neuen Wirkungskreis als Dekan in Tübingen einzutreten. Am letzten Montag gaben ihm die Herren Bezirksgeistlichen, am Mittwoch die Herren Lehrer und am Donnerstag Abend die Staats- und städtischen Beamten, sowie eine größere Anzahl von hiesigen Bürgern ein Festessen, wobei Hr. Dekan Frank auf's Neue Beweise erhielt, welchen Verlust wir durch seinen Weggang haben und welche Liebe und Achtung er sich hier in allen Schichten der Bevölkerung erworben hat. Der Freitag brachte ihm aber die Trauerkunde von dem Abscheiden des Hrn. Präceptor Kag von hier und man konnte bei dem Leidenbegänniß, das Samstag Mittag 3 Uhr stattfand, fühlen, wie sehr dieser Tod sein Gemüth erschütterte. Kag war sehr befreundet in der Frank'schen Familie. Am Sonntag Vormittag hielt Herr Dekan hier seine Abschiedsrede, welche Wirkung sie auf seine zahlreich versammelte Gemeinde machte, während des Gottesdienstes floßen. Gestern brachten die beiden Niederfränze von Herrn Reischler und Walz unter Fackel- und Pechgranzbeleuchtung, sowie Feuerwerk, ein Ständchen, dessen Lieder wohlthuend auf das durch die letzten Tage angegriffene Gemüth unseres Scheidenden wirkten.
 Möge nun unser scheidender Herr Dekan und seine werthe Familie in seinem neuen Bestimmungsorte bald die Liebe und Achtung, wie hier, gewinnen und uns stets in gutem Andenken behalten.

Während dem Essen wurde folgendes Abschiedsgedicht von Herrn Dekan Frank vorgetragen:
 Seid mir gegrüßt von Herzensgrunde,
 Der werthen Gäste große Zahl,
 Die noch in später Abendstunde
 Versammelt sind beim Abschiedsmahl!
 Ich zünde — an des Dankes Flamme
 An dieser Kerzen hellem Schein,
 Sie soll empor zum Himmel lodern
 Und ewig unauslöschlich sein.
 Ich greife rauchende Afkorde
 Und weibe sie dem Freundeskreise,
 Ich sing das letzte meiner Lieder
 Aus einem Herzen voll und heiss.
 Zehn Jahre sind uns rasch verflogen,
 Nun winket fern ein anderer Ort,

Der Winter selbst soll uns nicht halten,
 Es zieht uns unerbittlich fort.
 Das Wandertzelt wird abgebrochen,
 Des Scheidens bittre Stunde naht,
 D dreimal selig preiß ich jeden,
 Der eine sichere Heimat hat.
 Wir andre ach! sind nur Nomaden,
 Und haben nirgends Standquartier;
 Kaum ist's uns wohl und heimisch worden
 So löst es: Zeich hinfort von hier!

Auch mir ist dieser Ruf erklingen,
 So greif ich nun zum Wandersstab,
 Es kloßt das Herz, vom feuchten Auge
 Nimmt eine Thräne heiss herab.
 Indes bin ich emporgestiegen,
 Und höher stets trug mich mein Fuß.
 Ernst mahnt die Stunde, daß es fürder
 Hinunter mit mir gehen muß.

Einmal wohnt' ich in dem sonn'gen Thale
 Das süßen Laufs die Nems durchzieht
 Und wo im dunkeln Land verborgen
 Die süße Frucht der Rebe glüht.
 Dann ging's hinauf zu schroffen Felsen
 Romantisch ragt der öde Thurm.
 Bald sanft vom Abendstrahl umglühet,
 Bald wild umheult vom nächt'gen Sturm.
 Und immer weiter, immer höher
 Trug mich des Schicksals starke Hand,
 Fort von der Ab zum Fuß des Ruiebis
 Hat's mein flücht'gen Schritt gewandt.

Nun konnt' ich rühmen, daß ich wirklich
 Von der gesammten Klerisei
 Im weiten Württemberger Lande
 Der höchstgestiegene Pfarrer sei.
 Doch ach! auch dieser Ruhm ist eitel,
 Zerrinnt und sinkt in nichts dahin.
 Die Stunde drängt. Von lust'ger Höhe
 Muß ich nun eilends abwärts zieh'n.

So leb denn wohl, du theures Hochland!
 Leb wohl, du edle Freudenstadt,
 Die mich für manche Sorgenstunden
 Mit Günst und Huld erquidete hat.
 Leb wohl, ihr majestät'schen Berge
 Leb wohl, du hehrer Tannenwald,
 Der mir das Herz so oft erfrischte,
 In dem mein Fuß so gern gewalt.

Leb wohl, vom Zauber der Romantik
 Geheimnißvoll umwohntes Thal,
 Aus dem in dunkeln Mitternächten
 Aufsteigt der Feuerfunken Strahl.

Leb wohl, du süße Heimatsstätte,
 Du traulich und behaglich Haus!
 Bist mir zur lieben Herberg worden,
 Mit schwerem Herzen zieh' ich aus.

Leb wohl, du treugepflegter Garten,
 Des Lenzes und des Sommers Lust,
 Der du mit süßen Blüthenbüschen
 Umsäckelt oft die müde Brust!

Lebt wohl, ihr stolzen Doppelthürme!
 Lebt wohl, des Herren Heiligthum,
 In dem ich oft das Wort verkündigt
 Zu Seines Namens Ehr und Ruhm.

Lebt wohl, ihr alt' und neuen Freunde,
 Die gütlich mir in Stadt' und Land!
 Für alle Lieb', die ihr gespendet,
 Drück' ich euch warm die Bruderhand.

Lebt wohl, ihr ehrenwerthe Gäste,
 Die ihr des Scheidens Bitterkeit
 Beim heut'gen Feste mir verlüßet
 In traulicher Geselligkeit!

Der Blick umflort sich, denn die Stunde
 Schlägt bald, die mich von hinnen trägt
 Und ach! von der Gefühle Kluten
 Wogt mir der Busen tief bewegt.

Bald ist der Hausrath aufgeladen,
 Bepackt in Kisten unsre Hab',
 D tragt ihr uns zum Mühlensitze
 Auf Liebesfüßigen uns hinab!

Nun auf! erhebt mit mir den Becher,
 Und füllt ihn bis zum Rande noch!
 Laßt ihn erklingen und euch bringen
 Aus voller Brust ein kräftig Hoch!

Ebendasselbst wurde noch durch Herrn
 walter Eisenlohr folgendes Abschiedsgedicht von
 Herrn Präceptor Kag, an Herrn Dekan
 Frank gerichtet, vorgetragen, das er in den
 letzten Tagen seines Lebens dichtete:

Dem Manne, der nun leider von uns scheidet
 Der Kirche Zierde und der Schule Hort,
 Dem Manne, der für immer jetzt uns meidet,
 Der Männer Zuflucht, der Bedrängten Port,
 Dem Manne endlich, der des Amtes entleidet,
 Ein lieber Freund uns war an jedem Ort,
 Glück Ihm und Segen und von ganzer Seele
 Ein dreifach donnernd Hoch aus voller Kehle!

Baltmannsweiler	815 Mrg.
Hegenlohe	514 "
Hohengehren	919 "
Oberberken mit Unterberken	1100 "
Schlachten	542 "
Thomashardt	458 "
6094 Mrg.	

à 50 Wagen, so ergibt sich ein jährliches Bedürfniß von 304,700 Wagen und in nur 10 Jahren über 3 Millionen Wagen.
 Natürlich kann nicht jede, auch die geringste Bodenart zur Erdstreu verwendet werden, weil sonst die Acker bald verderbt und zuletzt ertragsunfähig würden. Die Wegfuhr der guten Erde aber werden die Forstwirthe nicht zugeben.
 Uebrigens sind, soviel uns bekannt ist, auch aus dem hiesigen Bezirk 2 Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins bei einer Commission in der Gegend von Rothenburg gewesen — vielleicht bei der Eingangs bezeichneten — wäre es nicht zweckmäßig, wenn deren Beobachtungen auch veröffentlicht würden?

S. In Nro. 6 d. Bl. sagt ein Artikel: WC „Eine Commission, welche aus dem Bezirk Herrenberg nach Rothenburg a. d. T., wo die Erdstreu schon längere Zeit einheimisch ist, gesendet wurde, berichtete, daß deren Anwendung in Gegenden mit leichter Bodenart nur vortheilhaft sei.“
 Die Richtigkeit dieses Sages in seiner Allgemeinheit dahingestellt, dürfte für die hiesige bevölkerte Gegend doch auch ein anderer Umstand ins Auge gefaßt werden, nemlich die Frage: woher die Erde zu beziehen wäre? Das landwirthschaftliche Wochenblatt Nro. 51, 1868, gibt die Antwort darauf: von den Waldungen. Nach dem Staats-Anzeiger Nro. 145, 1869, braucht der Schultheiß in Wolfbau für ein Gut von 16 Morgen wöchentlich 1 Wagen Erde, thut jährlich rund 50 Wagen. Rechnen wir nach der Oberamtsbeschreibung nur für die Waldungen der Schurwaldorte:

Adelberg	708 Mrg.
Nidelberg	705 "
Balered	285 "
Unterhütt	48 "

Die internationale Akademie für Handel und Industrie in Paris, hat der Chocoladen- und Zuckerwaarenfabrik von **Franz Stollwerk & Söhne** in Köln die goldene Medaille zuerkannt; es ist dies die höchste Auszeichnung, welche bis jetzt in dieser Branche erteilt wurde.

Tagesneuigkeiten.

WC Stuttgart, 27. Jan. Die Ergebnisse der Handwerkerbank von Stuttgart sind, wenigstens als vorläufige, in runden Summen bekannt. Das Jahr 1869 schließt ab mit etwas mehr als 2000 Mitgliedern und mit einem Umsatz von 12,000,000 fl., so daß auf den Monat im Durchschnitt ein Umsatz von einer Mill. Gulden trifft. Das großartige Institut ist aus kleinen unmerklichen Anfängen in nicht ganz anderthalb Jahrzehnten herangewachsen! Die Bank wurde, wie bekannt, im Herbst 1856 gegründet.

Am vergangenen Montag, berichtet der „Argenbote“ wurde der 32 Jahre alte, allgemein beliebte älteste Sohn des Traubenerwirts Schneider in Wangen unter inniger Theilnahme einer zahlreichen Begleitung zu Grabe getragen. Erst vor Kurzem aus fremden Diensten in das elterliche Haus zurückgekehrt, wollte derselbe am Freitag Abend zwei an einen leeren Wagen gespannte, schon gewordene Pferde aufhalten, um zwei Kinder dem ihnen fast sicher drohenden Tode zu entreißen. Die Rettung gelang glücklich; der Reiter aber wurde zu Boden gerissen und so verletzt, daß er schon nach zwei qualvollen Stunden sterben mußte.

Die Königl. Hüttenverwaltung von Rennersbrunn schreibt die Beifuhr von 84 Buchenstämmen aus, die in benachbarten Forsten erschlagen werden. Die Buchenstämmen sind zu Hammerstücken erforderlich.

WC Kaufmann Peil aus Köln am Rhein beabsichtigt, auf eigene Kosten eine Reise durch China und Japan zu dem Zwecke zu unternehmen, directe Verbindungen mit dortigen Handelshäusern anzuknüpfen und vermittelst derselben Erzeugnissen deutscher Industrie im fernsten Osten Eingang zu verschaffen. Kaufleute und Industrielle, welche diese Gelegenheit benützen wollen, können sich an Hrn. Peil direct oder durch die Vermittelung der Handelskammern wenden.

Schweigern (bei Vorberg), 24. Jan. Heute brachte ein Bauer eine alte Truhe zum Schreiner, damit er dieselbe kleiner mache. Der Schreiner erklärte, er habe keine Zeit, dieselbe zu zerlegen, worauf der Bauer sich selber daran machte, die Bänder los- und die Bretter auseinander zu reißen. Seine Mühe sollte wohl belohnt werden, denn als er an den Boden kam, war derselbe doppelt und beim Zerreißen fielen 400 fl. in Gold heraus. Leider wurde der Fund sofort an Juden verhandelt, so daß man nicht erfahren konnte, welche Prägung und Jahrszahlen darunter waren, woraus man auf die Zeit der Vergung etwa hätte schließen können.

Vom obern **Kocher**. Kaufmann Fr. Kling in Unterkochen wurde am 5. d. M. durch die Geburt des siebten Knaben erfreut. Auf Ansuchen hat Seine Majestät der König dem Kling huldvollst seine Geneigtheit aussprechen lassen, die erbetene Patenstelle annehmen zu wollen. Mit den wohlwollendsten Wünschen ließ Seine Majestät dem Täufling ein Gmü mit einem silbernen Bestek zustellen.

Paris, 23. Jan. Die Kaiserin — läßt die „N. Pr. Ztg.“ sich erzählen — ist tief niedergeschlagen und zieht sich immer mehr zurück. Bei dem sogenannten kleinen Empfang soll sie oft bitterlich weinen; der kleine Empfang besteht darin, daß die Kaiserin eine Stunde vor dem Diner, also gegen Abend, einige ihrer vertrautesten Damen empfängt und mit ihnen Thee trinkt. Die Kaiserin hat auch alle ihre Ausgaben beschränkt, Toilette u. s. w. Man spricht auch von einer Verminderung des Hofstaates; die Palastdamen sollen bis auf zwei entlassen, die Ehrenräuleins ganz abgeschafft werden. Solche Maßregeln würden nicht glücklich sein. Als Ursache der Sorge, welche die Kaiserin besonders schreckt, bezeichnet man den Prinzen Napoleon, den man sonst nicht in den Tuilerien zu sehen pflegte, der aber jetzt täglich dort umgeht, seit Olivier Minister wurde. — Die Herzogin von Clingen ist von einem Knaben entbunden worden; der Kaiser wird diesen Abkömmling des Marschalls Ney aus der Taufe heben; von des Marschalls Nachkommenschaft heißt die ältere Linie Prinzen de la Moskowa, die jüngere Herzoge von Clingen.

Augsburg, 25. Jan., Abends. Die heutige „Allg. Ztg.“ veröffentlicht folgendes Telegramm aus Rom: „Bischof Stroschmayer sprach in einer anderthalbstündigen Rede gegen die Centralisation der Kirche und beantragte periodischen Zusammentritt von Generalräthen. Die Rede macht in Rom das größte Aufsehen.“

Mainz, 25. Jan. Heute Morgen in der Frühe wurde in einem Hause auf der Hinteren Bleiche ein Mädchen von ihrem Liebhaber in den Mund geschossen. Dieselbe lebte noch mehrere Stunden. Der Mörder wurde gegen halb zwölf Uhr von Bregenz heim her gefänglich eingebracht. (M. A.)

Königsberg in Pr., 24. Jan. Das Vorstheramt der hiesigen Kaufmannschaft hat beschlossen, eine Aufforderung zu gemeinsamer Agitation um Einberufung des Zollparlaments und um Reform des Zollparlaments und um Reform des Zolltarifes, an alle durch dieselbe Tendenz und dieselben Interessen verbundenen deutschen Handelsvorstände, kaufmännische und landwirthschaftliche Vereine zu richten.

Konstantinopel, 24. Jan. Der griechische Gesandte am hiesigen Hofe, Rhangabe, wurde abgerufen. Derselbe soll für den Gesandtschaftsposten in Paris oder für einen wichtigen Posten in Athen bestimmt sein.

25. Jan. Nach der „Levant Times“ erhält die Post eine Rechnung von 12 Millionen L. St. für die vom Vizekönig von Egypten ihr abgetretenen Panzerschiffe und Hinterlader.

Verschiedenes.

(Der Garten Eden.) Professor W. C. Kerr, Geologe im Staate North-Carolina, behauptet, daß der Black Mountain (schwarze Berg) in Nord-Carolina das erste trockene Land der Erde und gleichzeitig das älteste Stück auf dem Erdglobus sei. Er spricht den Wunsch aus, dort dem Adam ein Monument zu errichten.

In Pittsburg, Ver. Staaten, betrachtete unlängst ein Herr eine junge Dame aus Chicago mit seinem Operngucker. Am andern Tage erhielt er eine Klage wegen ungelöst gebliebenen Heirathsversprechens zugesandt.

(La voilà.) Der General E. hält Musterung über seine Truppe. Nachdem er sie besichtigt, glaubt er auch an dieselbe eine Anrede halten zu müssen, sehr schönen Irrsinnigen, die sofort mit dem Ausrufe: „O mein theurer Gatte!“ in seine Arme stürzte. Er suchte die Aufregung der Unglücklichen zu beschwichtigen, strich ihr liebevoll das Haar, und sagte: „Meine Liebe, glaubtest Du, ich würde Dich gänzlich verlassen?“ — „Nein!“ erwiderte sie unschuldig, „O, ich weiß, Du küßt mich immer gern.“ — „Aber Du bist irrünftig, meine Liebe,“ sagte er. — „Ja“, antwortete sie schwermüthig, „daraus küsse ich Dich!“

Der Berichterstatter einer New-Orleans Zeitung besuchte jüngst eine Irrenanstalt und begegnete auf seinen Wanderungen durch das Gebäude einer jungen, sehr schönen Irrsinnigen, die sofort mit dem Ausrufe: „O mein theurer Gatte!“ in seine Arme stürzte. Er suchte die Aufregung der Unglücklichen zu beschwichtigen, strich ihr liebevoll das Haar, und sagte: „Meine Liebe, glaubtest Du, ich würde Dich gänzlich verlassen?“ — „Nein!“ erwiderte sie unschuldig, „O, ich weiß, Du küßt mich immer gern.“ — „Aber Du bist irrünftig, meine Liebe,“ sagte er. — „Ja“, antwortete sie schwermüthig, „daraus küsse ich Dich!“

Ötthe, der dem Tabak abhold war, sprach einst die Behauptung aus, ein wahrhaft gebildeter Mann werde sicherlich nicht Tabak rauchen, und fügte die Vermuthung bei, daß Lessing wohl nicht geraucht habe.

Obert, der ehemalige Bibliothekar in Wolfenbüttel, der bei dem Gespräch gegenwärtig gewesen war, verläumdet nicht, sich über Ötthe's Vermuthung Auskunft zu verschaffen. Er wendete sich an eine alte, in Wolfenbüttel lebende Frau, die mehrere Jahre Lessing's Aufwärterin gewesen war. Auf die Frage, ob Lessing geraucht habe, antwortete sie ganz treuherzig: „Ja, schmauchen und schreiben konnte Herr Lessing wohl, sonst war er aber zu Nichts zu gebrauchen.“

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inzerate: Die dreispaltige Zeile über deren Raum 2 fr.

N^o 14.

Dienstag den 1. Februar

1870.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. An die Ortschulvorstände.

Behufs Herstellung einer höheren Orts einverlangten statistischen Uebersicht der Arbeitsschulen, im Schuljahr 1. Mai 1868/69 erhalten die Ortschulvorstände den Auftrag, binnen 3 Tagen die ihnen durch die Post zugekommenen Tabellen auszufüllen und hieher vorzuliegen.

Den 31. Januar 1870.

K. Oberamt in Schulsachen.

Oberamtmann **Hais**, zugleich für den Schulinspektor.

Revier Adelberg.
Klafterholz-Verkauf.
Am Dienstag den 8. Febr.
aus Gleimertsholz
und Thann:
5 Klafter buchen
Prügel-
Anbruch, 363
Kl. dergleichen
tannen Holz.
Zusammenkunft zum Vorzeigen um
9 Uhr oben im Gleimertsholz, zum Ver-
kauf 11 Uhr im Löwen zu Borslingen.
Schorndorf, den 30. Jan. 1870.
Königl. Forstamt.
Fischbach.

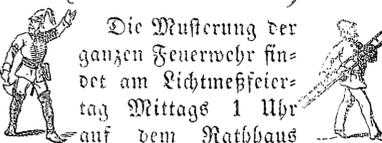


Revier Winnenden.
Holz-Verkauf.
Am Mittwoch den 9. Febr.
aus dem Staats-
wald Königsbrunn
Abth. 9:
10 1/2 Kl. for-
schene Scheiter
und Prügel,
sowie 6025 forschene Wellen.
Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr
auf der Höhe des langen Weges.
Reichenberg, den 25. Jan. 1870.
K. Forstamt.
Beckner.



Schorndorf.
Wegen eingetretener Hindernisse fin-
det das auf den 31. d. M. angezeigte
CONCERT
in der Krone nicht statt.
Gebr. **Nährer** aus Böhmen.
D.-G. bei Väder Frank.

Feuerwehr.
Die Musterung der
ganzen Feuerwehr fin-
det am Lichtmessfeier-
tag Mittags 1 Uhr
auf dem Rathhaus
statt, wozu sämtliche Feuerwehrleute,
welche irgend eine Dienstkleidung oder
Ausrüstung besitzen, zu erscheinen haben.
Nichtercheinende ohne hinreichenden
Grund verfallen in eine Ordnungsstrafe.
Das Commando.



Revier Lorch.
Brennholz-Verkauf.
Am Montag den 7. Febr.
aus den Staats-
waldungen Ender-
lensholz, Heiden-
ackerle, Wezler:
1/2 Kl. eigene
Scheiter, 1 1/4
Klafter dergleichen Prügel, 31 3/4
Kl. buch. Scheiter, 5 1/2 Kl. dergl.
Prügel und Anbruch, 3/4 Klafter
birkene Scheiter, 1/2 Kl. aspene
Prügel und Anbruch, 9 Kl. Nadel-
holz-Scheiter und 15 3/4 Kl. desgl.
Prügel und Anbruch.
Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr
im Schlag Wezler Abth. 1 Gläserhau.
Lorch den 27. Jan. 1870.
K. Forstamt.
Paulus.



Schorndorf.
Fahrniß-Versteigerung.
Aus dem Nachlaß
der verstorb. Jacob
Schaal, Schuhmacher
Wittve hier wird in
deren Wohnung bei
Kaufmann Ernst Kraus die vorhandene
Fahrniß, bestehend in:
Bücher, Frauenkleider, Betten, Kü-
chengeschirr, Schreibwerk und all-
gemeiner Hausrath
am nächsten
Mittwoch den 2. Febr.
von Nachmittags 1 Uhr an
im öffentlichen Aufstreich gegen Baar-
zahlung verkauft, wozu Kaufsliebhaber
eingeladen werden.
Den 29. Jan. 1870.
K. Gerichts-Notariat.
Aff. Scheuerle.



Schorndorf.
Stumpff Wittve hat täglich
8-10 Maas Milch
zu verkaufen.

Schorndorf.
Friederike Nau verkauft am
Lichtmess-Feiertag
Nachm. 1 Uhr
eine Partie kleine Leitern, 1 Hand-
eggle, 1 Tragbahre, einige Stüppiche
und 4 Fenster.

Schorndorf.
Schuhmacher Schäfer hat
60 Stück Dinkelstroh
zu verkaufen.